

Hirschberger Tageblatt.



Verlag von Geisler & Jke. Erster Jahrgang.

Erscheint wöchentlich sechs mal. — Bezugspreis für Hirschberg bei der Expedition und deren Commanditen 1 Mk. 50 Pf. pro Quartal (Zusendung in's Haus 25 Pf. extra), monatlich 50 Pf., wöchentlich 15 Pf.; Einzelnummer 5 Pf. Durch die Postanstalten und auswärtigen Commanditen bezogen 1 Mark 75 Pf. — Insertionspreis für die fünfspaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pf., Reclamenzeile 30 Pf. — Gebühren für Extrabeilagen je nach der zeitweiligen Auflage des Tageblattes. — Alle Annoncen-Bureau, sowie die Commanditen in Warmbrunn, Hermsdorf, Petersdorf, Schreiberhau, Schmiedeberg, Landesbuth, Vollenhain, Schönau, Lähn, Greiffenberg und Friedeberg a. Du. nehmen Inserat-Aufträge für das Hirschberger Tageblatt entgegen. — Das Hirschberger Tageblatt ist unter Nr. 2733a im Nachtrage zum Post-Zeitungs-Katalog vermerkt.

Redaction: Richte Burgstraße 14 (Am Burghurn) 1. Etage. — Expedition: Richte Burgstraße 14 (Am Burghurn) parterre.

Nr. 78.

Hirschberg i. Schl., Freitag, den 5. Juli

1889.

Das Lieferungswesen in unserer Armee.

In Berlin ist, wie schon mehrfach von uns erwähnt wurde, der Schwurgerichtsproceß gegen die bekannten beiden Armeelieferanten Wollank und Hagemann verhandelt worden und hat nun sein Ende gefunden. Man wird sich erinnern, welches Aufsehen es im Jahre 1885 erregte, als plötzlich eine große Zahl von Zahlmeistern in verschiedenen preussischen Provinzen gleichzeitig verhaftet wurde. Durch einen Zufall waren die Militärbehörden zur Kenntniß gelangt eines umfassenden Systems von Beziehungen zwischen den Armeelieferanten Wollank und Hagemann zu einer großen Zahl von Zahlmeistern. Ein Brief dieser Firma, für einen Zahlmeister bestimmt, war, weil der letztere beim Empfang dieses Briefes sich zufällig wegen Unregelmäßigkeit in Arrest befand, zur Kenntniß einer Militärbehörde gelangt. Eine sofortige Beschlagnahme der Geschäftsbücher der Firma gab alsdann weiteren Anhalt. Seitdem hat man im Publikum abwechselnd bald von der Entlassung von Zahlmeistern aus der Haft, bald von neuen Verhaftungen, bald von Bestrafungen gehört. Ein umfassendes Bild der Vorgänge tritt erst jetzt vor dem Berliner Schwurgericht an die Oeffentlichkeit. Es hängt dies mit der Einrichtung der Militärgerichtsbarkeit zusammen. Soweit die Zahlmeister sich vergangen haben durch Annahme von Geschenken, sei es für Handlungen, die eine Dienstpflicht verletzen, oder für Handlungen, die in das Amt einschlagen, an sich aber nicht pflichtwidrig sind, gehört ihre Aburtheilung vor die Militärgerichte. Diese verhandeln mit Ausschluß der Oeffentlichkeit. Jetzt erschienen die Zahlmeister in der Rolle von Zeugen. Was dabei einen besonders ungünstigen Eindruck machte, war, daß es in den Proceßhandlungen vielfach als ein allgemein üblicher und bekannter Gebrauch hingestellt wurde, Zahlmeistern regelmäßige Zuwendungen seitens der Lieferanten zu machen in der Form von Geldgeschenken oder der Gewährung von freigebiger Bewirthung. Die mehrere Tage in Anspruch nehmende Verhandlung erbrachte durch eine erdrückende Fülle von Belastungszeugen und Thatfachen den Schuldbeweis für beide Angeklagten. Auf die Einzelheiten des Zeugenverhörs können wir nicht eingehen, sie boten überdies auch wenig Abwechslung. Die Anklage stützte sich auf § 133 des Strafgesetzbuches (Gewährung von Geschenken oder anderen Vortheilen an Beamte zur Bestimmung einer Handlung, die eine Verletzung einer Amts- oder Dienstpflicht enthält). Am Mittwoch erfolgte die mit Spannung wohl im ganzen Reich erwartete gerichtliche Entscheidung, die wir bereits gestern durch ein Telegramm unsern Lesern mittheilten. Die bei dem Proceß zu Tage getretenen Entdeckungen weisen auf eine gründliche Aenderung des Militärlieferungs-Wesens als eine dringende Nothwendigkeit hin. Nachdem die Militärverwaltung mit der Einführung des directen Bezugs von den Producenten in den Kreisen der Landwirthe so erfreuliche Ergebnisse erzielt hat, die auch vom Reichstage rückhaltlos anerkannt worden sind, wird es ihr gewiß gelingen, auch auf diesem Gebiet Wandel zu schaffen, damit die vom Reichstage für die Verpflegung der Truppen bewilligten Gelder nicht in die unredlichen Hände gelangen.

Tageschau.

Die Russen in Stuttgart.

Die Angelegenheit des russischen Hauptmanns, der sich in Stuttgart einer Unartigkeit gegen das deutsche Heer schuldig gemacht haben sollte, stellt sich jetzt als eine Erfindung heraus. Freilich muß man über die Genauigkeit, mit welcher der Hergang erzählt und an-

gesehenen Blättern verbürgt worden ist, erstaunen, und es erregt Befremden, daß dieses Alles ohne welchen tatsächlichen Hintergrund gewesen sein soll. Da dies aber in glaubwürdiger Form versichert wird, so muß man abwarten, wie sich dieser merkwürdige Fall aufklärt. Das Generalcommando des 13. (württembergischen) Corps versendet folgende Widerlegung:

„Zur Richtigstellung des von vielen Blättern gebrachten Artikels, betreffend die angebliche Weigerung der zu den Jubiläumsfeierlichkeiten in Stuttgart anwesenden Deputation des russischen 9. Dragoner-Regiments, in ein auf Deutschland ausgebrachtes Hoch einzustimmen resp. sich hierzu mit den übrigen Anwesenden zu erheben, erklärt das Generalcommando 13. (Kgl. Württemb.) Armeecorps hierdurch, daß die Officiere dieser Deputation bei allen Regimentern der Garnison Stuttgart und bei dem Dragoner-Regiment Königin Olga (1. Württ.) Nr. 25 in Ludwigsburg eingeladen waren und sich hierbei in der lebenswürdigsten, vornehmsten Weise im Kreise des Officiercorps betheiligten. Vorfälle, wie der oben bezeichnete, haben nicht nur nicht stattgefunden, sondern es haben sich die russischen Officiere da, wo Trinksprüche irgend welcher Art ausgebracht wurden, gleich allen Anwesenden daran betheiliget, und keiner derselben hat diese kameradschaftlichen Vereinigungen vorzeitig oder ostentiv verlassen.“

v. Alvensleben, General der Cavallerie.“
Diese Richtigstellung ist so bestimmt gefaßt, daß sie auch nicht den kleinsten Durchschluß offen läßt. Die Köln. Btg. (aus der auch wir die betreffende Mittheilung in unserer politischen Rundschau übernommen hatten) der jener Vorfall nur erst vor wenigen Tagen als verbürgt mit Anführung von Einzelheiten mitgetheilt worden war, bemerkt zu dieser auch ihr zugegangenen Richtigstellung Folgendes: „Wir wissen zur Zeit den Widerspruch, der zwischen dem Wortlaut der obigen Zuschrift und unserer Stuttgarter Meldung vom 29. Juni besteht, um so weniger aufzuklären, als uns inzwischen der wesentliche Inhalt unserer Nachricht von mehreren sonst überaus zuverlässigen und von einander unabhängigen Quellen bestätigt worden ist. Nur insoweit glaubt man unsere Nachricht als nicht ganz zutreffend bezeichnen zu müssen, als das Hoch auf die deutsche Armee — nur von einem solchen, nicht von einem Hoch auf Deutschland war in unserer Meldung die Rede — das der Anlaß des fraglichen Vorfalles gewesen, nicht auf einen für alle anwesenden Gäste berechneten Trinkspruch zurückzuführen gewesen sei, sondern nur auf den einzelnen kleinen Tisch sich bezogen habe, an dem der jugendliche russische Hauptmann Platz genommen hatte.“ — Schließlich sei trotz aller Dementis bemerkt, daß Stuttgarter Blätter neueren Datums an der alten Lesart festhalten!

Das Gefecht bei Bagamoyo.

(Bericht eines Combattanten.)

Ueber das Gefecht bei Bagamoyo liefert ein Soldat, der früher beim Regiment der Gardes du Corps in Charlottenburg gedient und sich der Wischmann'schen Expedition freiwillig angeschlossen hat, nachträglich folgende, an einen Bekannten gerichtete Schilderung, in welcher er seine Erlebnisse auf der Reise und in der Schlacht schildert. „Am Karv-Freitag“, so erzählt der Brave, der das militärische mündliche Verfahren nur selten durch Schreibübungen unterbrochen zu haben scheint, „hatten wir die Straße v. Nabel-Mandep große aus dem Wasser hervorragende Felsen und Klippen gesehen. Oftersonabend in Aden verlegt, die ersten schwarzen Mädels possirt — vermostes Stück Arbeit. In Aden war es heißer als hier, weil die Stadt mit Thurm hohen Riesen Felsen umgeben ist, Gestielvoll amüsirt, Esel geritten und alle Dummheit gemacht. Am Oftersonntag im Golf von Aden, hier war unser Schiff besetzt mit über 600 Schwarze, Weiber und aller Kram, Pferde,

Maulesel, Ochsen, Zebus, Hunde, Schafe u. s. w. Jetzt glaubten wir in zehn Tagen Sanzibar zu erreichen, was uns nicht gelang, durch caputgehen der Maschine, grade an dem Tage, wo die Aequator-Laufe stattfinden sollte. Die Reparatur dauerte einen Tag, an demselben haben wir Haie gefangen, das gräßlichste Vergnügen mit gehabt. Von hier aus erreichten wir Mühsam Sanzibar, gingen aber direct nach Bagamoyo, das Herz von Afrika. Unsere Aufregung beim Anblick der Afrikanischen Küste, unserer jetzigen Heimath war furchtbar. Am 4. Mai Vormittags gingen wir an Land. Herrlich, wir standen im Palmengarten. Hier empfing uns der Commandant Wischmann und überbrachte uns die neueste Nachricht, daß wir ringsum vom Feinde umgeben sind, also die größte Vorsicht steh mit Revolver. Unser Feind u. Führer davon ist Buschiri, welcher 2 Stunden von hier entfernt lag in Verschanzungen u. alle Abende seine Patruillen bis in die Stadt schick, Schießen u. Kadau ging immer die ganze Nacht hindurch. Unsere Schwarzen wurden schnell einexerziert und am 7. Mai war alles geordnet u. Nachmittags Parade, Wunderschön, 6 Comp. Subanesen, 1 Comp. Zuhlus, ganz wilde Menschen, 1 Comp. Affaris, 1 Comp. Wahangeris, u. Sumalis. Am 8. Mai Schlacht bei Bagamoyo. Morgen 5 Uhr wurde angetreten u. wir marschirten ab, durch die Wildniß, Gestrip und Graß Manshoch um 9 Uhr war das Lager erreicht u. wir Griffen an, es entspann sich ein furchtbares Gewehrfeuer begleitet mit Kanonendonner und 5 Kanonen. Hier waren in der linken Flanke, u. gerieten um 10 Uhr in heftiges Feuer, aber alle Kugeln die wir vom Feinde bekamen gingen zu hoch immer übern Kopf wir blieben im Vorgehen, immer Vorwärts Marschirt und feste weiter gefeuert, sein Lager wurde in Brand geschossen u. Buschiri mit seine ganze Blase rückte aus, u. mußte alles im Stich lassen, um sein Leben zu retten, ein Schuß hat er bekommen. Um 1/2 12 Uhr kam Appell, das Lager brante an vielen Stellen es war schrecklich, sind noch viele mit verbrant todte lagen überall im Graße. Waffen, 2 Kanonen erobert. Wir verloren 3 Mann 1 Offizier 1 Feldwebel u. 1 Matrose u. 5 Schwarze. Am anderen Tage ritten wir 9 Pferde Patruille u. kamen wieder ins Gefecht. Hier wurde mir ein Sper geworfen, verfehlt aber seine Wirkung, mein Revolver aber nicht den Sper, Bogen und Pfeile habe ich im abgenommen, wir machten 3 Gefangene und 32 Ziegen. Am 10. Mai ist Dareffalam durch die Marine u. 2 Comp. von uns genommen. Wir Kavalleristen müssen fast täglich Patruillieren, was viel Vergnügen macht, der schwerste Kampf wird noch um Pangani, was in den nächsten Tagen erobert werden soll ein Marsch von 8 Tagen. Aus, schreibt mir, was ihr weiter wissen wolt.“

Deutsches Reich.

Berlin, den 3. Juli.

— Se. Majestät der Kaiser wird bestimmt am 30. Juli von Wilhelmshaven nach England abreisen. An demselben Tage wird der Kaiser die Weihe der Fahne des zweiten Seebataillons dortselbst vollziehen.

— Se. Majestät der Kaiser wird dies Jahr auch den Manövern des 12. (königl. sächsischen) Armeecorps beiwohnen. Die Ankunft des Kaisers in Dresden ist auf den 5. September angesetzt, der Aufenthalt auf mehrere Tage bemessen. Da die Ankunft des Kaisers dort als der erste officielle Besuch in Dresden nach der Thronbesteigung angesehen wird, soll sie demgemäß auch in besonderer Weise gefeiert werden.

— Herzog Ernst von Sachsen-Meiningen kommt Mitte dieses Monats nach Berlin, um an den größeren Truppenübungen sich zu betheiligen. Die Erbprinzessin von Meiningen begiebt sich Ende dieses Monats von Liebenstein aus zum Besuch bei der Herzogin von Edinburgh nach Coburg.

— Ein Pariser Drahtbericht der Voss. Ztg. meldet: „Die Preisrichter der Weltausstellung erkannten den deutschen Künstlern Uhde, Liebermann und Koeppen die große goldene Ehrenmedaille zu; Kuehl, der Preisrichter ist, konnte deshalb keine Auszeichnung erhalten. Oesterreich-Ungarn erhielt bloß eine Ehrenmünze, die nach hartem Kampfe mit 23 gegen 22 Stimmen Munkacz zugetheilt wurde. Außer Deutschland erhielt von nicht französischen Ländern nur noch Belgien drei Ehrenmedaillen.“ (Mögen nun die Herren Liebermann und Genossen die Stelle ihrer Brust, wo ihr patriotisches Gewissen und ihr deutscher Stolz sitzen sollte, mit der französischen Medaille bedecken!)

— Aus der Mitte der in Berlin studirenden Russen geht der Voss. Ztg. die Meldung zu, am Sonntag den 23. Juni seien bei 8 russischen Studirenden der technischen Hochschule Hausfuchungen vorgenommen, gleichzeitig sei einer derselben verhaftet worden. Vor etwa einem Monat sei ein ähnlicher Fall vorgekommen und zwei russische Studirende an der Universität nach stattgehabten Hausfuchungen in Haft genommen worden.

— In Ostende ist ein deutscher Postinspector mit 14 deutschen Postbeamten eingetroffen, um fortan ständig mit 16 belgischen Postbeamten zusammen die deutsch-englische Post zwischen Köln und Ostende zu befördern.

— In dem Befinden der Solotänzerin Fräulein Sonntag, welche bei der Festvorstellung im Opernhause anlässlich der Hochzeitsfeierlichkeiten des Prinzen und der Prinzessin Friedrich Leopold von Preußen Brandwunden davongetragen hatte, ist eine Verschlimmerung eingetreten.

— Der Bergmann Schröder, welcher bekanntlich der Sprecher der Deputation beim Kaiser war, soll, der Frankf. Ztg. zu Folge, plötzlich auf der Zeche „Kaiserstuhl“ entlassen worden sein. Da kein Grund für die Entlassung angegeben ist, so wären Commentare verfrüht.

Ausland.

Oesterreich. Nach den bis jetzt vorliegenden Ergebnissen der Landtagswahlen in den Landgemeinbezirken von Böhmen haben die Altzechen 21 Sitze an die Jungezechen verloren, welche in der früheren Landgemeindecurie 6 Vertreter hatten, nummehr aber 27 Sitze erlangt haben. In den deutschen Bezirken sind bis jetzt alle früheren Abgeordneten wiedergewählt worden.

Schweiz. In der ersten Conferenz betreffend den Simplon-Tunnel wurde dieser Durchstich für eines der nützlichsten Werke dieses Jahrhunderts erklärt. Der italienischen Delegation wurde übertragen, nach erfolgtem Einvernehmen mit der Schweiz durch technische Sachverständige die Trace zu bestimmen, welche den Wünschen der italienischen Regierung entspräche. Diese solle die Grundlage für die Discussion der Conferenz bilden. Die schweizerischen Delegirten behielten sich die endgültigen Entschliessungen in Betreff der Trace ausdrücklich vor.

Frankeich. Am 1. Juli ereignete sich ein neuer Kammerescandal. Lafont fragte, was es mit einem Artikel der boulangistischen Presse für eine Bewandniß habe, welcher den Ministerpräsident Tirard beschuldigt, einen gewissen Sourbe im Jahre 1881 seines Erfinderpates beraubt und um 80000 Francs geschädigt zu haben. Tirard wies nach, daß er mit der Angelegenheit Sourbe nichts zu thun habe und der Artikel der Presse böswillige Verleumdung sei. Andrieux fragte darauf, ob nicht etwa der Minister Rouvier mit Sourbe zu schaffen gehabt, ob der Wilson-Untersuchungsausschuß hierüber nicht allerlei Urkunden gesammelt habe, und weshalb der Bericht dieses Ausschusses, der seit Monaten fertig sei, nicht vertheilt werde. Rouvier erklärt erregt, ein Mensch, der früher sein Schwager gewesen, habe allerdings mit Sourbe einen eigennützigen Vertrag geschlossen, doch habe er selbst nichts mit der Sache zu thun und Andrieux sei ein Verleumder. Andrieux sprang auf Minister Rouvier mit erhobenen Fäusten los, Saal-Diener hielten ihn zurück und verhinderten Thätlichkeiten. Die Kammermehrheit brandmarkte hierauf das Vorgehen der Verleumder in einer Tagesordnung, die mit 349 Stimmen angenommen wurde.

England. Der Unterstaatssecretär Fergusson erklärte betreffs Samoas, daß, bevor das Abkommen über Samoa von der Regierung der Vereinigten Staaten von Nordamerika nicht ratificirt sei, es ungehörig wäre, irgend einen Theil der Verhandlungen zu veröffentlichen; unbegründet sei jedoch, daß England eingewilligt habe, von der bisherigen Stellung als eine der drei Schutzmächte zurückzutreten und nur die Stellung eines Schiedsrichters im Falle von Streitigkeiten zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten von Nordamerika einzunehmen.

Serbien. Die hervorragende Rolle, welche der russische Gesandte Persiani bei der Salbung König Alexanders spielte, war eine abgekartete Geschichte. Die serbische Regierung hatte erklärt, keinen Diplomaten zur

Rossowoseier einladen zu wollen, weil doch nur Serben für dieselbe Interesse haben können. Somit blieben alle Diplomaten der Feier fern. Die Festlichkeiten in Kruschewatz hatten schon begonnen, da erhielt Persiani den Befehl, sich augenblicklich nach Kruschewatz zu begeben. Dem Befehle wörtlich nachzukommen, war schon zu spät, aber Kraljewa konnte Persiani noch vor der Salbung Alexanders erreichen. Der Zweck der Intrigue war selbstverständlich, den russischen Gesandten beim serbischen Nationalfeste in einer Weise auftreten zu lassen, daß auch der Blödeste erkennen müsse, die Beziehungen Serbiens zu Rußland sind hundertmal freundschaftlicher als zu allen übrigen Mächten.

Portugal. Die Regierung hat die englische Gesellschaft der Delagoa-Bahn keineswegs mit der Confiscation überrascht und die Rechte der Actionäre mit Füßen getreten, sondern sie hat, was in London sorgfältig geheim gehalten ward, schon vor der Beschlagnahme der Gesellschaft die Zahlung einer Jahressumme von 40000 Pfd. Sterl. (800000 Mk.) auf 42 Jahre lang angeboten. Die Actien wären damit reichlich bezahlt. Die Schuld, durch deren sofortige Eintreibung nach einem englischerseits gemachten Vorschlage Portugal von England in Strafe genommen werden soll, datirt aus dem Halbinselkriege, als Portugal von Napoleon bedroht war. England ließ ihm damals 3 Mill. Pfd. Sterl. unter günstigen Bedingungen; und nun, da Portugal so undankbar sich zeigt, soll, wie ein Redner des jüngsten Londoner Entrüstungs-Meetings meint, diese Schuld eingezogen werden. Wie es nun mit dieser letzteren wirklich steht, wissen wir nicht. Die Portugiesen behaupten, daß England längst sich gemeldet hätte, wenn es auch nur den Schatten eines Anspruches besessen hätte.

Nordamerika. New-York, 2. Juli. Vermißt wird Dr. John Mcinery, ein hervorragender Irish-Amerikaner. Man vermuthet einen politischen Mord wie bei Cronin.

Locales und Provinzielles.

Hirschberg, den 4. Juli.

* Tagesbericht. Die Strikes in den Kohlenrevieren haben jetzt ihre Nachspiele vor dem Tribunal. Wie wir bereits an anderer Stelle mittheilten, wird demnächst eine besondere Schwurgerichtssitzung in Schweidnitz über Excedenten aburtheilen, deren brutale Ausschreitungen ja noch in der Erinnerung unserer Leser stehen, zumal sich dieselben in unserer unmittelbaren Nähe abspielten und in unseren Blättern die eingehendste Beschreibung fanden! Wie die Ausfaat, so die Ernte! Es ist recht gut, daß hierbei Exempel statuirt werden und gerade die besonnenen Elemente unter den Arbeitern werden darüber Genugthuung empfinden, daß die Krakehler und Hezer den ihnen gebührenden Lohn empfangen, von denen leider die Majorität der wackeren Bergmänner bei dieser Gelegenheit terrorisirt worden zu sein scheint! Die Excesse in Oberschlesien haben bereits ihre Bestrafung erhalten. So wurden vom letzten Schwurgericht des Kreises Beuthen gegen nicht weniger als zehn Hauptträdelsführer (alles Burschen im Alter von höchstens 20 Jahren!) verhandelt. Es wurden bestraft: Kozur mit 2 Jahren, Nowak mit 9 Monaten, Urbaniof und Schlosfark mit je 1 Jahr 6 Monaten Zuchthaus! Heblit und Sedlaczek mit je 2 Jahren, Knappit und Schwientel mit je 1 Jahr 6 Monaten und Strelczyk und Krawczyk mit je 1 Jahr Gefängniß. Zu den Verhandlungen waren 33 Zeugen geladen. In Schweidnitz wird deren Zahl vielleicht noch größer sein. Es soll dort, wie unser r-Correspondent meldet, gegen die Angeklagten in mehreren Gruppen von 30—40 Personen verhandelt werden. Die Einrichtung des Saales wird dementsprechend verändert. — In Westphalen tagen aus ähnlichem Anlaß jetzt auch mehrere Schwurgerichte. Aus Dortmund wird vom 2. Juli nachstehende Verurtheilung gemeldet: In dem zweitägigen Schwurgerichts-Processe gegen die Haupturheber des Bergarbeiterkrawalls auf der Zeche „Schleswig“ ist heute das Urtheil gefällt worden: Bernhard Trautmann wurde zu 5 Jahren, Pfahl und Schwiel zu je 4 1/2 Jahren, Otto Trautmann und Wowries zu je 4 Jahren Zuchthaus, Doringhoff zu 3 Jahren, Generozky und Schnatmeyer je zu 1 1/2 Jahren und Krietenbrink zu 2 3/4 Jahren Gefängniß verurtheilt.

* Ein neues Lustspiel unseres berühmten Landsmannes G. von Moser: „Nervös“ kommt am 14. d. M. im gräf. Theater zu Warmbrunn zur erstmaligen Aufführung.

* Die Breslauer Straßen-Eisenbahn-Gesellschaft hat im Monat Juni d. J. eingenommen 98506,21 Mark, im Juni vorigen Jahres 97463,65 Mark, also diesmal mehr 1042,55 Mark. Im ersten Semestre 1889 gegen 1888 mehr 24174,27 Mark.

* Schlesischer Schneidertag. Am 21., 22. und 23. Juli d. J. findet in Breslau, in der Actienbrauerei, Nicolaistraße 27 (oberer Saal), der 6. Schlesische

Schneidertag statt. Die Versammlung beginnt Sonntag, den 21. Juli, Nachmittags 5 1/2 Uhr, in genanntem Local. Die Haupt-Verhandlung beginnt am 22. Juli, Vormittags präcise 9 Uhr.

* Durch die vor zwei Jahren eingeführte neue Prüfungsordnung für die Candidaten des höheren Schulamts ist die Einrichtung getroffen worden, daß solche Candidaten, denen die vollständige Anzahl der sogenannten „Nebenfachmatten“ fehlt, oder welche die erforderliche „allgemeine Bildung“ (z. B. in Religion, Deutsch) noch nicht vollständig nachgewiesen haben, ein „bedingtes“ Lehrerzeugniß erhalten. Um nun die Lehrerstellen von dem starken Andrang der jungen Lehrkräfte einigermaßen zu entlasten, ist seitens der vorgesetzten Schulbehörde verfügt worden, daß die Candidaten mit einem bedingten Lehrerzeugniß nach Ablegung ihres Probejahres aus dem höheren Schuldienste zu treten haben, bis sie ein unbedingtes Zeugniß erworben haben.

* Zur 40. Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner in Görlitz, deren wir gestern Erwähnung thaten, berichtet unser dortiger Correspondent Folgendes: Nachdem der Ortsauschuß zusammengetreten war, haben sich jetzt die fünf Abtheilungen in der Weise constituirt, daß in dem Finanzausschuß die Herren Justizrath Bethe, Stadtrath Tschirschy und Stadtrath Prinke, im Preisauschuß Oberlehrer Dr. Blau, Abgeordneter von Schenkendorf, Oberlehrer v. d. Velde, Dr. Zeitzschel, im Wohnungsausschuß Apotheker Deutschki, Dr. Freise und Dr. Sieg, im Vergütungsausschuß Professor Dr. Puzles, Stadtrath Doniges und Gymnasiallehrer Fejerabend, und im Empfangsausschuß Stadtrath Kauthe, Postdirector Kallinich und Dr. Jecht den Vorstand bilden. Das Programm ist dahin festgesetzt, daß am 1. October, Abends 7 Uhr, die Teilnehmer sich im Wilhelmstheater-saale vereinigen, die Sitzungen im Saale des Vereinshauses am 2. October, 10 Uhr früh, und am 3., 4. und 5. October 10 1/2 Uhr, die Sectionssitzungen immer Morgens von 8—10 Uhr, das Festmahl am 2. October, Nachmittags 3 Uhr, der Festball an demselben Tage Abends 8 Uhr im „Tivoli“ die Theaterfestvorstellung am 3. October, ein Spaziergang nach der Landeskrona bezw. Rundgang durch die Stadt am 4. October, Nachmittags 3 Uhr, eine Gondelfahrt auf der Meisse und ein Abendfest in der Actienbrauerei am Abend des 4. October, schließlich Ausflüge nach der Umgebung am 5. October stattfinden.

hs. Männer-Turnverein. Am Dienstag Abend vereinigten sich die Teilnehmer am VII. deutschen Turnfest in München nach dem Turnen zu einer Besprechung im „Tenglerhof“. Herr Turnwart Weißbrodt übermittelte die angelangten Festkarten, zeichen und -schriften. Hierauf wurden etliche der Rundreisen, sowie die Ordnung der allgemeinen Turnfahrt, welche Herr Director Bier in Dresden veranstaltet, besprochen. Da vielleicht auch andere wanderfrohe Leute diese benutzen möchten (und es ist dieses gern gestattet!), theilen wir dieselbe des allgemeinen Interesses willen in ihren Hauptpunkten mit. Zunächst sei bemerkt, daß man mit sehr geringen Fahrpreisen diese weiten Touren zurücklegen kann. Die Fahrt geht von Dresden nach München und weiter nach Salzburg, Kufstein und Lindau. Zu jedem Sonderzug von Dresden ab werden Interimskarten auszugeben, die von Herrn Director Bier nach Einzahlung des Fahrpreises zu beziehen sind. Die Bestellung hat für den 1. Zug (19. Juli) spätestens bis 12. Juli und für den 2. Zug (26. Juli) spätestens bis 19. Juli zu erfolgen. Auf jede spätere Bestellung ist ein Zuschlag von 2 Mark zu entrichten. Sollte Jemand verbindert sein, die Reise zu unternehmen, so erhält er sein Fahrgehalt nach Abzug des Postgelbes bis 1. September zurück, wenn die nicht benutzte Fahrkarten-Anweisung bis spätestens zum Tage der Abfahrt des betreffenden Zuges an den Kreisvertreter W. Bier in Dresden, Carusstraße 11, zurückgesandt worden ist. Wer den Anschluß verläßt oder die Karte verliert, erhält keine Entschädigung zurück. Die Mitnahme von Handgepäck ist durchaus freigegeben. Die Beförderung der Fahnen erfolgt gebührenfrei in besonderem Gepäckwagen. Gegen Vorseignung der Extrazugskarten sind besondere Vergünstigungen auf der Arlberg-, Elzthal-, Brenner- und Pusterthalbahn in jeder Richtung, mit jedem Zuge (auch Sitzge) zu gestanden. Die Fahrpreise betragen von Dresden-Altmühl hin und zurück nach München 3. Classe 24 Mk., in 2. Classe 36 Mk., nach Lindau 32 und 48 Mk., nach Salzburg 30 und 45 Mk. und nach Kufstein 28 und 42 Mk. Die Abfahrt vom „Böhmischen Bahnhof“ geschieht am 19. und 26. Juli, Abends 8 Uhr 5 Minuten, die Ankunft in München den Tag darauf Nachmittags zwischen 2 und 3 Uhr. Die Einfahrt bis München erfolgt gemeinschaftlich, während die Weiterfahrt nach dem Bodensee, Salzburg und Kufstein einzeln nach den auf der Fahrkarte vorgezeichneten Zeiten und auch mit jedem anderen Personenzuge gestattet ist. Ebenso bei der Rückfahrt. Die Billets haben eine 30tägige Gültigkeit.

*-s- Zehnte Wanderversammlung der schlesischen Bienenzüchter. Wie schon mitgetheilt, findet die diesjährige (zehnte) Wanderversammlung des Generalvereins der schlesischen Bienenzüchter am 28. und 29. Juli in Namslau statt. Mit der Wanderversammlung ist eine Ausstellung verbunden, welche am 28. d. M., früh 8 1/2 Uhr, durch den Landrath des Namslauer Kreises eröffnet werden wird. Um 11 Uhr des genannten Tages beginnen die Verhandlungen. Es werden zur Berathung kommen: 1. „Die zweckmäßigste Bienenwohnung und deren wohlfeilste Herstellung.“ (Referent Dr. Dietzsch-Lomkowitz.) 2. „Aus meiner Praxis.“ (Referent Hauptlehrer Fülde-Reinersdorf.) 3. „Die Drohne und ihre Bedeutung im Bienenvolke.“ (Referent Hauptlehrer Geisler-Volpersdorf.) 4. „Alte und neue Bienenzucht.“ (Referent Steinberg-Silbth.) 5. „Ueber die Erfahrungen, die ich während meiner 35-jährigen Praxis in der Bienenzucht mit der Züchtung verschiedener Bienenrassen gemacht habe.“ (Referent Hauptlehrer Prägel-Tschoplowitz bei Brieg.) 6. „Der deutsche Kaiserstock.“ (Referent Schmidt-Schweidnitz.)

7. Wie sind die Schwärme zu behandeln. (Referent Liege-Stradam.) 8. Öffentliche Besprechung einiger Ausstellungsgegenstände. (Cantor Mülligbrodt-Höhnick.)

Das Juliheft des Wanderers im Riesengebirge wird mit einem Festlied zur Einweihung der Prinz-Heinrich-Baude eingeleitet, welches Herr Dr. Baer zum Verfasser hat...

Feuerwehr. Gestern Abend in der 9. Stunde wurde unsere Feuerwehr alarmirt. Nachdem sich die Mannschaften in kurzer Zeit versammelt, rückte die Feuerwehr unter klingendem Spiel zu einer Uebung mit sämmtlichen Geräthen nach ihrem Uebungsplatze auf dem Cavalierberge ab.

Gefundenes und Verlorenes. Ein Portemonnaie mit Inhalt ist in der Lichten Burgstraße, eine blauschwarze Kindermütze und ein Wanderbuch für das Riesengebirge als gefunden, ein Tuch in einem Laden als liegen gelassen und eine Eisenblech-Broche mit kleiner Kose und Knospe auf dem Markte als verloren angemeldet.

Himmelserscheinungen im Juli. Die Planeten Mercur, Mars und Saturn sind in diesem Monate unsichtbar. Venus ist Morgenstern und geht nach 1 Uhr Nachts auf. Jupiter ist in den Abendstunden und den größten Theil der Nacht hindurch am Südhimmel im Sternbild des Schützen sichtbar.

Personal-Notizen. Der bisherige ordentliche Lehrer am städtischen Gymnasium zu Kreuzburg O.-Schl., Dr. Klaus Schütt, ist zum Kreis-Schulinspector ernannt worden. Am Schullehrer-Seminar zu Pilschowitz ist der Lehrer Tschander aus Waldenburg als Hilfslehrer angestellt worden.

Beurlaubungen von Truppen. Gegenwärtig macht eine Mittheilung die Kunde durch die Blätter, wonach Militärmannschaften zu Erntearbeiten beurlaubt würden. Diese Notiz ist auch in unsere Zeitung übergegangen.

Die Vollziehung eines Arrestbefehls ist nach § 909,2 der Civilproceßordnung unsittlich, wenn seit dem Tage, an welchem der Befehl verkündet oder der Partei, auf deren Geheiß derselbe erging, zugestellt ist, zwei Wochen verstrichen sind.

Postpaketverkehr mit Süd-Australien. Seitens des Staatssecretärs des Reichs-Postamts, gegeben 22. Juni, ist folgende Bekanntmachung erlassen: Mittels der deutschen Reichs-Postdampfer können von jetzt ab Postpakete nach der britischen Colonie Süd-Australien versandt werden.

Ueber eine folgenschwere Unsitte von Kindern. Ein Berliner Arzt Nachstehendes: Es geschieht recht oft, daß der Arzt an das Krankenbett von Kindern im Alter von einem halben bis zwei Jahren gerufen wird, die plötzlich von heftigen Krämpfen befallen sind, ohne daß die Mutter die Ursachen zu nennen vermag.

Von der Lauragruhe. Aus Königshütte O.-S., 1. Juli, meldet die Bresl. Ztg.: Die 131 Bergleute der Gräfin Lauragruhe, welche eine vertrauensvolle Bitte, die namentlich vier

Wünsche zur Verbesserung ihrer Lage enthielt, dem General-Director Jungmann unterbreitet hatten, haben sich in ihren Erwartungen nicht getäuscht. Unter dem 27. Juni er. ging ihnen von dem Genannten, adressirt an den Häuer Johann Janikowski, die Eröffnung zu, daß die Bergverwaltung die Anweisung erhalten hat, die Lohnsätze auf Gräfin Lauragruhe so zu reguliren, daß die Arbeiter bei bisherigen guten Leistungen und fleißiger Arbeit dieselben Verdienste wie auf den umliegenden Gruben, namentlich auch auf der fiscalischen Königsgrube erhalten.

Erddammndorf, 3. Juli. Am vergangenen Sonntag beging die hiesige freiwillige Feuerwehr, begünstigt vom schönsten Wetter, ihr 10jähriges Stiftungsfest. Zu der Ausrichtung unserer Feuerwehr, die am 23. Juni 1879 begründet wurde, steuerte unsere Allerhöchste Grundherrschaft 300 Mk. bei, durch freiwillige Sammlung in den Gemeinden Erdmannsdorf, Zillertal, sowie Fabrikgemeinde und Gutsbezirk Erdmannsdorf wurden über 490 Mark aufgebracht.

Schweidnitz, 3. Juli. Das hiesige Schwurgericht verurtheilt den früheren Oberglockner an der evang. Kirche in Waldenburg, Hermann Zieher, wegen Unterschlagung amtlich anvertrauter Gelder in 43 Fällen und Fälschung der Bücher zu drei Jahren Zuchthaus und Ehrverlust auf gleiche Dauer.

Schweidnitz, 3. Juli. Meldeamt. Verkauf. Verpflegungs-Station. Regenmessstation. Auf dem hiesigen Meldeamt sind im vorigen Monat 31 männliche und 17 weibliche, in Summa also 48 Personen als zugezogen und 29 männliche sowie 12 weibliche, in Summa 41 Personen als abgegangen gemeldet worden.

Landeshut, 3. Juli. Industrielles. Gedenkfeyer. Von den Groß-Industriellen unserer Stadt ist an die Ober-Postverwaltung ein Gesuch um Telephonverbindung zwischen Landeshut und Berlin gerichtet worden; gewiß das beste Zeugniß, daß sich die Industrie in unserer Gegend immer mehr und mehr hebt und unsere Stadt durch ihre vielen Fabriken an Bedeutung zunimmt.

Goldberg, 4. Juli. Von dem Pignitzer Schwurgericht wurde gestern die verhehlichte Tagelöhnerin Anna Marie Klingauf geb. Stange aus Ober-Seifersdorf hiesigen Kreises, die, wie wir seiner Zeit berichteten, am Abend des 20. April ihr Besitzthum vorfächlich in Brand gesteckt und dadurch den Tod eines Knaben, der in der Stube der Angeklagten schlief, verursacht hatte, zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilt und zwar entgegen dem Antrage des Staatsanwalts, der 15 Jahre Zuchthaus beantragt hatte.

Greiffenberg, 3. Juli. Generalversammlung. In der am 29. v. Mts. stattgefundenen Generalversammlung des hiesigen Turn-Vereins wurde zunächst von dem Vorsitzenden Herrn Friemert der Jahresbericht erstattet, nach welchem die Cassen-Verhältnisse sehr gute sind, da im vorigen Jahre ein bedeutender Ueberschuß erzielt wurde.

Löwenberg, 3. Juli. Verschiedenes. Am Sonntage unternahm der Plagwitzer Männergesangsverein eine Tour nach Bad Hermsdorf, um von dort aus einen Abstecher nach Goldberg und dem herrlich gelegenen Bürgerberge zu machen. Zwar ermüdet, aber im höchsten Grade zufriedengestellt, langten die activen und inactiven Mitglieder des Vereins erst spät in ihrer Heimath wieder an.

Görlitz, 3. Juli. Die Gründung eines Zweigvereins des allgemeinen Richard Wagner-Vereins hat am Montag stattgefunden. Ziel und Zweck des Zweigvereins sind: Mitwirkung zur Erhaltung der Bayreuther Festspiele und Förderung der Wagner'schen Kunst durch Zusammenkünfte, Vorträge u. s. w.

Görlitz, 3. Juli. Die „Schleffischen Musikfeste“ sollen für die Folge alle zwei Jahre hier stattfinden, falls nicht aus einer anderen schleffischen größeren Stadt das Ersuchen rechtzeitig gestellt wird, in ihr das Musikfest zu veranstalten, unter gleichzeitiger Uebernahme der Verpflichtung, ein nach Größe und Musik geeignetes Local zur freien Verfügung zu stellen.

Schweidnitz, 3. Juli. Das hiesige Schwurgericht verurtheilt den früheren Oberglockner an der evang. Kirche in Waldenburg, Hermann Zieher, wegen Unterschlagung amtlich anvertrauter Gelder in 43 Fällen und Fälschung der Bücher zu drei Jahren Zuchthaus und Ehrverlust auf gleiche Dauer.

Glogau, 2. Juli. In Herrschdorf bei Warmbrunn starb der ehemalige Directorats-Bevölkerer des königl. evangelischen Gymnasiums hieselbst, Professor Dr. Petermann. Oftern 1887 war er nach 45jähriger treuer Dienstzeit und mehr als 35jähriger Thätigkeit an der genannten Anstalt in den Ruhestand getreten.

Bäder und Sommerfrischen.

Salzbrunn, 1. Juli. Die letzte Cursliste zählt 1550 Gäste mit Begleitung auf. Dazu kommen 989 Durchreisende; der Gesammtbesuch beträgt somit 2539 Personen.

Theater und Kunst.

Concert der Liedersängerin Hedwig Meyer. Eine auch in der Sommerzeit allen Freunden der Frau Musik höchst willkommene künstlerische Darbietung wird dieselben in nächster Woche (Mittwoch, den 10. Juli) im Cursaal zu Warmbrunn durch das Concert des Fräuleins H. Meyer aus Breslau erfreuen. Die junge Dame hat ihre Studien unter sachkundigster Leitung an der königlichen Hochschule zu Berlin und hernach unter Professor Kumbon erfolgreich beendet und sich bereits durch mehrere Concerte in Berlin und Breslau in die Kunstwelt höchst vorthelhaft eingeführt.

Zwangsversteigerung.

Auf Antrag der Beneficialerben des... Ernst August Reuner aus Nieder-Hußdorf...

- a. Stelle Nr. 7, Nieder-Hußdorf, 63 Ar 40 Quadratmeter... b. Stelle Nr. 20, Nieder-Hußdorf, mit 1 Hektar 50 Ar 50 Quadratmeter...

am 13. August 1889, Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle zwangsweise versteigert werden.

Lahn, den 15. Juni 1889.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Dem geehrten Publikum von Wünschendorf und Umgegend mache hiermit ergebend bekannt, daß ich mich hierorts als

Fleischermeister

niedergelassen habe. Ich bitte um geneigten Zuspruch, da mein Bestreben nur stets sein wird, jederzeit eine gute, reelle Waare bei soliden Preisen meinen werthen Kunden zu bieten.

Hochachtungsvoll

Hilbig, Fleischermeister in Wünschendorf b. Lahn.

Ein leichter, noch gut erhaltener

Plauwagen

(Marktwagen), 2 Schock gesundes Roggen-Sangstroh und 2 Schock dto.

Drumstroh

zu verkaufen bei 1556 Ander, Berthelsdorf.

Circa 1000 Schock

Ernteseile

sind zu verkaufen bei Gutsbesitzer Hermann Quander, Järschan b. Striegau.

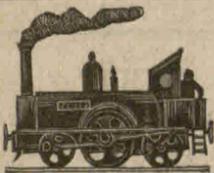
200 Centner Roggenlangstroh

ev. 1000 Schock Strohseile verkauft Gutspächter Rosseutscher in Groß-Wierau bei Schweidnitz.

Für meinen zwölfjährigen Sohn suche ich für die Dauer der gr. Ferien

Pension im Gebirge

in gebildeter Familie. Bedingungen: Zugehörigkeit zur Familie und liebevolle Aufnahme.



Eisenbahn-, Post- und Omnibus-Fahrpläne in Placatformat,

vom 1. Juni ab gültig, sowie

Koenig's Kursbuch vorrätig in der Expedition des Hirschberger Tageblatt.

Seiden-Waaren-Fabrik-Depôt.

Wir empfehlen unser grosses Lager

schwarzer, weisser und farbiger Seidenstoffe

in den neuesten, besten Qualitäten unter Garantie der Haltbarkeit zu den billigsten Fabrikpreisen. Halbseidene Merveilleux, Meter schon von 1 Mark an, reinseidene Merveilleux von 1 Mark 80 Pfennig an bis zu dem besten Indischen Crêps, Crefelder Satins, Damassés, Moirées etc., Meter von 3 Mark 50 Pfg. aufwärts bis 13 Mark 50 Pfg.

Proben nach auswärts bereitwilligst.

Adolf Staeckel & Co.

Hauptziehung der 180. Königl. Preuß. Staats-Lotterie 23. Juli bis 10. August 1889.

Hauptgewinn 600000 Mark. Jedes 2. Loos gewinnt;

hierzu 1/5 Loose 26 Mk., 1/10 13 Mk., 1/20 6,50 Mk., 1/40 3,20 Mk.

Rothe Kreuz-Loose à 3,30 Mk., 1/2 1,75 Mk., 1/4 1 Mk., 1/5 50 Pfg.

Weimar- und Casseler Loose à 1 Mk. empfiehlt u. versendet

P. Grossmann, Liegnitz, Bäderstr. 24.

Für Porto und Liste sind 30 Pfg. extra beizufügen. Briefmarken und Coupons werden in Zahlung genommen.

Conservegläser

best bewährte Systeme,

Bohnenschneidemaschinen

Bohnenschneidemeßer, Fruchtpressen, Kirschenentkerner empfehlen allerbilligst

Teumer & Bönsch,

Schildauerstraße 1 u. 2.

Eisenwaren-Handlung, Magazin für Lampen, Haus- und Küchengeräte.

Wer schöne Rohflächse

zu guten Preisen verkaufen will, gebe Offerten an A. J. R. M. postrest. Bedetzdorf Böhmen ab.

Geschäfts-Verkehr.

Hausverkauf.

Ein Haus mit Parterre und vier Stagen nebst Hintergebäude, großen Kellerräumen, viel Bodengelass, am Ringe gelegen, mit neuer Wasserleitung durch alle Stagen, vollständig renovirt, in dem Parterre eine sehr gut gehende Conditorei und ein großes — zwei große Gastzimmer enthaltendes — Restaurant mit sehr flathem Geschäft sich befinden, in einer Stadt Mittelschlesiens in herrlicher, vielbesuchter Gegend mit 15000 Einwohnern, Gymnasium, höheren Töchterschulen, Amts- und Landgericht, Hauptpostamt, starker Garnison, ist besonderer Umstände halber sofort zu verkaufen. Parterre und 1. Etage eignen sich auch zu jedem anderen Handelsgeschäft. Anzahlung 5000 Thlr. Nähere Auskunft ertheilt, aber nur mündlich, der Besitzer Cantor em. Raupach in Robustod bei Volkshain.

Wegen Ablebens meines Mannes, des Maurers Blümel, bin ich Willens, die

Freihäuserstelle Nr. 23

zu Kleinwaldau bei Volkshain mit 6 1/2 Morgen Acker und Wiese nebst der hinter dem Hause befindlichen Burglehne zu verkaufen. Näheres bei Wittwe Blümel.

Freihändiger Mühlen-Verkauf.

Wegen Kränklichkeit u. vorgerückten Alters des Besitzers ist das Wassermühlengrundstück Nr. 75, Kroischwitz bei Bunzlau, mit Bäckerei freihändig zu verkaufen. Wasserkraft und Rundschaft hinlänglich. Areal 7 Morg. incl. 3 Morg. dreischürige Wiese. Termin steht hierzu an Ort und Stelle an: Freitag, den 12. Juli cr., Vormittags 11 Uhr. Nähere Auskunft ertheilt

Fr. Baumert, Rechtsconsulent, Bunzlau.

Verpachtung.

Meine 6 Morgen Acker und Wiese, an der Schafbrücke, bin ich Willens, zum 1. October auf 6 Jahre anderweitig zu verpachten.

Carl Kirchner, Doberrohrsdorf.

Die Schmiede

in Nieder-Teipe ist veränderungshalber mit sämmtlichem Inventar zu verkaufen und bald zu übernehmen.

Ernst, Schmiedemeister in Nieder-Teipe.

Arbeitsmarkt.

Bauzeichner gesucht.

Offerten mit Gehaltsansprüchen erbet.

H. Schatteburg, Architect und Maurermeister, Langenbielan, Schlesien.

1 zweiter Haushälter

kann sich zum sofortigen Antritt melden im Hotel „zum schwarzen Adler“ in Warmbrunn.

Einen Gesellen oder Arbeiter,

junge Menschen, auch ein kräftiger Knabe

finden bald dauernde und lohnende Stellung in der 1546 Berthelsdorfer Gerberei.

Stellengesuch.

Ich suche für mein Mündel, Tochter aus achtbarer Familie, ev., 17 Jahre alt, eine Stellung auf einem Gute in Schlesien, behufs Erlernung der Landwirthschaft und als Stütze der Hausfrau. — Anschluß an die Familie Bedingung. — Geneigte Offerten unter Angabe der Bedingungen erbittet sich der Unterzeichnete bis spätestens den 15. Juli cr.

Wernersdorf bei Märzdorf a. B., den 1. Juli 1889.

Kuttig,

Gutsbesitzer und Gemeinde-Vorsteher.

Zum 1. October sucht ein junger Landwirth, welcher seiner Militärpflicht genügt hat, Stellung als

Wirthschafts-Assistent.

Ich kann denselben empfehlen. Gesl. Anfragen an den Wirthschafts-Inspector Marx in Teichenau, Post Königszell.

Einen tücht. Schmiedegesellen

sucht für dauernde Beschäftigung zum baldigen Antritt

Hilsmann, Schmiedemeister, Wernersdorf bei Märzdorf.

Erholungsgäste

in Krummhübel

Frau Rentier Elvire Kaiser, Warmbrunn. Herr Chemiker G. Heinrichson, Sagan. Herr Prof. Dr. Markgraf m. Gem., Breslau. Herr Prof. Viebermann m. Sohn, Gv.-Lichterfelde. Hr. Brauereibes. H. Hilbrand m. Gem., Frankfurt. Frau Dr. W. Hofst. Herford, Westfalen. Herr Rfm. Th. Bödele m. Gem., Breslau. Herr Rfm. E. Schiele m. Gem., Königsberg. Herr Rfm. F. Schuler m. Gem., Remel. Herr Oberleut. v. Heynitz m. Tocht., Neustrelitz. Herr Rfm. Hermann m. Gem., Berlin. Frau Brocurist Anore m. Tochter, Breslau. Herr Frau Prof. v. Jellonada, Posen. Frau Rentier Pauline Magnuszka, daher. Herr Rfm. Saffe, Berlin. Herr Offenb.-Director Berichau m. Tochter u. Nichten, Berlin. Hr. Sandkühnlebr. Janny Bräbachm. Gem., Breslau. Frau Anna Lehmann, daher. Herr Rfm. August Gillis, Berlin. Herr Bildhauer Paul Gillis, daher. Frau Hög. Nach Rogall m. Tochter, Breslau. Herr Rfm. Kralger m. Gem., Königsberg. Herr Reichsb.-Buchh. L. Werls m. Gem., Berlin. Herr Rentier Ancke m. Gem., Glogau. Frau Generalin Johannis m. Tochter, Reisse. Herr Betr.-Secr. Paulsen, Altona. Herr Postassistent R. Paulsen, Hamburg. Herr Rfm. Emil Paulsen, Posen. Hr. Marg. Raabe, Seminaristin, Frankfurt a. D. Herr Peter Raabe, Gymnasiall., daher. Frau Rfm. Elisabeth Müller m. Gem., Liegnitz. Frau Betr.-Secr. a. D. R. Popris, Breslau. Herr Zahnarzt Erich Schmidt m. Gem., Berlin. Herr Superintendent Patruny m. Gem., Lüben. Herr Stadtmittionar Otto Büttig, Breslau. Hr. Karoline Reich, Waldow. Herr General-Major Graf v. Nächstofen m. Tocht. u. Schw., Breslau. Herr Director der Königl. Ritter-Academie Dr. F. Kirchner m. Gem. u. Söhnen, Liegnitz. Hr. Pauline und Martha Patruny, Lüben. Hr. Alwine Raufsch, Briesg.

4 tüchtige, sauber arbeitende

Biegelstreicher,

sowie 2 Röhrmacher werden für sofort gesucht in der

Dom-Biegelei zu Leipe.

Vermiethungen.

Ein möbliertes Zimmer

zu vermieten Langstraße 7, 1 Treppe.

Die 3. Etage,

bestehend aus 4 Zimmern, Küche und Beigelaß, ist per 1. October cr. zu vermieten.

Emil Korb, Langstraße 14.

Vergnügungs-Kalender.

Theater in Warmbrunn.

Freitag, den 5. Juni: Wiederauftreten des Herrn Alfred Halm.

Zum ersten Male! Ganz neu!

Mädchenaugen.

Neuestes Lustspiel in 4 Acten von Francis Stahl. (Verfasser von Tilli.) Georgi.

Der König der Salschpieler.

Roman in 4 Bänden von Adolphe Bellet.

(10. Fortsetzung.)

„Alle Heiligen, ein Portefeuille mit einer Summe Geldes fort!“ rief Cesarine entsetzt aus. „Und wie hoch belief sich die Summe, was enthielt das Portefeuille?“ rief sie hastig, ohne ihrem Cornelius auch nur Zeit zu lassen, ihre Worte gewohntermaßen zu wiederholen.

„Hundertundzehntausend Franc!“

„Hundertundzehntausend Franc!“ schrieen die beiden Petithommes gleichzeitig auf. Dann blieben sie vor Entsetzen ein Weilschen sprachlos. Cesarine reckte nur stumm die zusammengeschlagenen Hände über ihren großen Kopf empor und Cornelius faltete die seinen auf der breiten Brust.

„Sie haben natürlich unverweilt Anzeige von Ihrem Verluste gemacht?“ stammelte Cesarine endlich. „Vielleicht ist das Geld nicht gestohlen, vielleicht hat es ein ehrlicher Mensch gefunden und Sie bekommen es wieder.“

„Das ist nicht zu vermuthen,“ erwiderte Lucien mit niedergeschlagenen Augen, welche ihn die Lüge, nicht das Schuldbewußtsein senken ließ. „Das Taschenbuch war mit meiner Adresse versehen — wenn es von einem ehrlichen Menschen gefunden worden wäre, würde man mich längst benachrichtigt haben.“

„Richtig, richtig!“ fuhr Madame Petithomme nach einem kurzen Nachdenken fort. „Nun, und jetzt sollen wir Ihnen helfen, die nöthigen Schritte zur Ermittlung des Diebes oder des Finders zu thun, nicht wahr? Gern, mein lieber Herr Lecomte, gern!“

„Nein, nicht darum wollte ich Sie bitten, denn diese Schritte würden unnöthig sein . . . ich gebe das Geld verloren. Zu dem bleibt mir nicht die Zeit, einen Erfolg meiner etwaigen Maßregeln abzuwarten — ich muß das Geld morgen früh haben oder vermag jene Zahlung nicht zu leisten . . . damit aber würde ich das Renommee meines Hauses schädigen, es könnte mich meine Stellung kosten . . . vielleicht sogar in den Verdacht der Unterschlagung bringen . . .“

„Schrecklich, schrecklich! jammerten die beiden Petithommes in aufrichtiger Theilnahme.

„Was thun? Ja wohl, was thun?“

„Den Schaden gut machen, den ich verursacht habe,“ versetzte Lucien mit Anstrengung. „Es ist das einzige Mittel, mich zu retten, mir meine Carrière zu erhalten. Ich muß die verlorene Summe ersetzen.“

„Schrecklich!“ wiederholte Madame Petithomme jammern. „Hundertundzehntausend Franc! Welche Summe! Haben Sie soviel Vermögen?“

„Nein, ich besitze nichts als die Gage, die ich in meiner Stellung als Cassirer beziehe.“

„Das ist doch aber nun schlimm! Was denn nun weiter?“

„Ja wohl, was denn nun weiter?“ machte Frau Cesarines Echo.

„Ich — habe an Sie gedacht, meine lieben Herr und Frau Petithomme,“ versetzte Lucien seinen ganzen Muth zusammennehmend.

„An uns?“

Es war ein wahrer Schreckensschrei, der sich aus dem Munde des Ehepaars Bahn brach. Die Blicke der beiden begegneten sich und flogen dann ängstlich voneinander hinweg nach dem eisernen Geldschrank hinüber, als überlegten Sie, ob er wohl bedroht sei und etwas zu seinem Schutze geschehen müsse.

Lucien fuhr inzwischen, nachdem der Kubikon nun einmal überschritten, mit ruhiger, entschlossener Stimme fort:

„Ja, ich habe gehofft, daß Sie mir in dieser schlimmen Lage helfen würden, als dem Sohn eines Mannes, der Sie einst im Anfang ihrer Laufbahn begünstigt hat und dem Sie dafür eine große Anhänglichkeit zeigten. Ich sagte mir ferner, daß Sie sich erinnern würden . . . verzeihen Sie, daß ich es erwähne . . . wie sich Ihr Vermögen zum Theil unter meiner Beihilfe durch die Rathschläge, die ich Ihnen gab, die Geschäftskennntniß, mit der ich Ihnen als Laien zu Hilfe kam, so erfreulich vermehrt hat. Ja, ich bin überzeugt, Sie werden mir meine Bitte nicht abschlagen und mich nicht in der schrecklichen Lage, in der ich bin, untergehen lassen, wenn Sie mich retten können . . .“

„Aber wir können es ja nicht!“ schrie Madame Petithomme krampfhaft auf, entschlossen, den Inhalt ihres Geldschrankes zu vertheidigen, wie eine Löwin ihr Junges. „Es ist uns unmöglich, sagte ich Ihnen — wir sind nicht so reich wie Sie wähnen!“

„Ich weiß genau, was Sie besitzen,“ erwiderte Lucien ruhig. „Etwas über dreihundertfünfzigtausend Franc befindet sich in Ihrer Cassé, wir haben leztthin gemeinsam die Berechnung gemacht, bei der ich Sie auf Ihr Ersuchen unterstützte.“

Diesmal begnügte sich Madame Petithomme nicht damit, ängstliche Blicke nach ihrem Geldschrank zu werfen. Sie wich vielmehr langsam, erschreckt, maschinenmäßig bis zu ihm zurück und stellte sich vor ihn, als wollte sie ihn schützen.

Lucien schien diese Bewegung nicht zu bemerken. Er fuhr fort:

„Sie sollen selbstverständlich keinen Schaden durch mich leiden, ich bürge Ihnen mit meinem Eid dafür. Ich werde Ihnen prompt und redlich die Zinsen des Capitals zahlen, das Sie mir leihen. Wenn Sie die Zinsen pünktlich erhalten, kann es Ihnen nicht darauf ankommen, das Capital hier im Schrank liegen zu haben, und falls ich sterbe, wird Ihnen eine Assurancegesellschaft, bei der ich zu Ihren Gunsten mein Leben auf die Höhe jener Summe versichern werde, das Geld zurückzahlen. Allein bis dahin soll es nicht wahren; ich werde arbeiten, streben und dahin gelangen, meine Schuld bei Ihnen früher auszugleichen. Herr Robins hat mir eine Theilhaberschaft an seinem Bankhause in Aussicht gestellt und dieselbe wird mich ihrer Zeit bald in den Stand setzen, Ihnen gerecht zu werden, bis auf den letzten Sou . . . Sie sollen nichts durch mich verlieren. Ah, ich beschwöre Sie, weisen Sie mich nicht ab,“ fügte er dringlicher hinzu, erschreckt durch das starre Schweigen seiner beiden Zuhörer. Weisen Sie mich nicht ab, denn . . . o, wenn Sie wüßten . . .“

„Was soll ich wissen, was meinen Sie?“ fragte Cesarine hastig, in der unbestimmten Hoffnung, vielleicht etwas zu hören, das ihr gestatte, dem Gespräch eine andere Wendung zu geben, oder eine Ausflucht zu finden.

„Nichts, nichts — lassen wir das. Wenn Sie wüßten, sagte ich? hm, ich meine, wenn Sie wüßten, wie schwer es mir geworden ist, Sie um diesen großen Dienst zu bitten, und wie sehr ich dessen bedarf . . .“

„Ach, Du mein lieber Himmel, es kann Ihnen nicht schwerer geworden sein, Ihre Bitte auszusprechen, als . . . als es uns wehe thut, sie Ihnen abschlagen zu müssen?“ erklärte Frau Cesarine klagend.

„So weisen Sie mich ab?“

„Leider, ja . . . wir müssen es wohl. Wir können Ihren Wunsch nicht erfüllen, es geht wirklich nicht . . . nicht wahr, Cornelius?“

Cornelius stockte. Erst ein wüthender Blick, den sie ihm zuwarf, bewog ihn zu einem stummen Nicken des Kopfes, dem er ein bedauerndes Schütteln desselben folgen ließ — man wußte nicht, ob ein Kopfschütteln des Bedauerns über Luciens Lage oder über die Antwort, welche ihm der Drohblick seiner Gattin abgenöthigt. Er wagte nicht, ihrem Willen entgegen zu sein; indeß war ihm, als hätte er fast gemocht. Große, wohlbeleibte und vor allem physisch sehr kräftige Menschen sind gewöhnlich leichter zu rühren, als die kleinen, mageren, schwachen — und zumal als kleine, magere, schwache Frauen.

„Weshalb ginge es nicht?“ versetzte Lucien warm und eindringlich, entschlossen, noch einen letzten Versuch der Ueberredung zu machen, da er das Zögern Petithommes bemerkt und daraus eine kleine Chance für seine Sache zu gewinnen glaubte. „Sagen Sie mir den Grund Ihrer Ablehnung. Fürchten Sie, die Summe durch mich zu verlieren?“

„Nein — nein, gewiß nicht! Sie sollten uns um unser Geld bringen? Nimmermehr!“ erklärte Cesarine als Wortführerin in überzeugungsvollem, aber leidenschaftlich erregtem Ton, und ihre Stimme zitterte, ihre Augen funkelten feltzam.

„Nun, also — weshalb wollten Sie mir dann die Summe nicht anvertrauen, sie nicht aus jenem Schrank entnehmen, wo sie vorhanden ist?“ fragte Lucien eifrig. „Was bringt sie Ihnen dort im Versteck für einen größeren Nutzen, wenn Sie überzeugt sind, das Geld durch mich nicht zu verlieren? Das Geld soll Ihnen in meinen Händen dieselben Zinsen bringen . . . sogar noch höher als jetzt . . . was kann Sie also hindern, es mir zu geben?“

„Was uns hindern kann?“ fuhr es leidenschaftlich wie verzweiflungsvoll, als sei der Damm durchbrochen, der sie bisher zurückgehalten, aus Frau Cesarines Mund hervor.

„Was uns hindern kann? Unsere Freude, unsere Wonne, unser Lebensglück! Wir sollen das Geld fortgeben — unsere schönen Coupons, unsere Actien, unsere löstlichen Obligationen . . . wir sollen sie nicht mehr durchzahlen, an unsere Brust drücken als unsere lieben, theuren Schätze . . . wir sollen sie nicht mehr besitzen . . . fürchterlich, sage ich, entsetzlich, nicht ertragbar auch nur in Gedanken!“

Ihre Augen blitzten vor Erregung; indem sie fortfuhr; Angst und Leidenschaft entstellten ihre Züge, ihre derbe, tiefe Stimme bebte.

„Warten Sie, warten Sie, Herr Lecomte, lassen Sie mich ausreden, ich muß Ihnen gleich alles sagen, wie es mit uns steht, damit Sie sich nicht durch eine thörichte Hoffnung täuschen, sieberte sie. „Ihr Verlangen mag von anderen Leuten wohl erfüllt werden, die Sie ebenso als ehrenhaft kennen, wie wir . . . aber uns ist diese Erfüllung Ihrer Bitte nicht möglich. Wir sind zu spät reich geworden, wir haben das Geld zu lieb, ihm zu viele Opfer gebracht, zu sehr entbehrt, um das Geld zu besitzen. Wir haben früher lange den Druck der Armuth empfunden und dann die berausende Süßigkeit des Reichthums, des Besitzes — da haben wir uns, als wir reich wurden, unseren Actien, unseren Obligationen, unseren schönen Staatspapieren hingegeben, als seien es unsere Kinder, für die wir uns aufopferten, die wir pflegten, erzogen, liebten! — Oh, wenn Sie wüßten, lieber Herr Lecomte, wie theuer uns dieses Geld ist, wie unser ganzes Herz an ihm hängt . . . Sie hätten uns nicht den Schmerz angethan, uns zu bitten, daß wir uns von ihm trennen sollen!“ (Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

— Das Telephon als Lebensretter. Der in Berlin in der Großen Frankfurterstraße wohnende Rentier Adolf H. ließ sich unlängst mit dem in der Landsbergerstraße wohnenden, ihm befreundeten Kaufmann J. telephonisch verbinden, und beide Herren plauderten mehrere Minuten geschäftlich mit einander, als plötzlich der Rentier hindurchrief, daß ihm sehr übel würde und er die Anzeichen eines Schlaganfalles verspüre. Auf die Frage des Freundes, ob er zu ihm kommen solle, hörte J. nur noch die Worte: „Arzt holen!“ J. eilte schnell zu seinem Hausarzt und fuhr mit demselben nach der Wohnung seines Freundes. Da auf mehrfaches Klingeln nicht geöffnet wurde, ließ Herr J. den Schloffer holen, und nun fand man den Rentier bewußtlos und nur noch leise athmend neben dem Telephon liegend vor. Den ärztlichen Bemühungen gelang es, den alten Herrn wieder in's Leben zurückzurufen, und dürfte derselbe binnen einigen Tagen wieder hergestellt sein. Ohne Dazwischenkunft des Arztes würde H., welcher seiner Wirthschafterin an diesem Nachmittag auszugehen erlaubt und sich ganz allein in der Wohnung befand, hilflos gestorben sein.

— Am Strande bei Darßerort (Regierungsbezirk Stralsund) wurde dieser Tage eine Flasche aufgefunden, worin sich ein Zettel folgenden Inhalts befand: „Liebe Mitmenschen! Wir befinden uns in höchster Noth. Schiff geht unter, Rettung unmöglich. Heimath sehen wir nicht wieder. Bitte, grüßt doch unsere Angehörigen. Schiff heißt „Nordstern“, hat Leck bekommen. Ade Welt! Wir müssen dich verlassen. Capitän und andere Mannschaften schon weg. Otto Arndt, Hermann Pasche, Matrosen.“

Original-Telegramme des Hirschberger Tageblatt.

Paris, 4. Juli. Gestern hat eine furchtbare Katastrophe im Kohlenbecken von Saint-Etienne durch schlagende Wetter stattgefunden. Von den dabei Verunglückten sind bis jetzt 16 Leichen und 10 Schwerverwundete herausgeholt. Die Rettungsarbeiten wurden wegen Ueberschwemmung der Grube Saint-Louis, welche mit denen von Vergilleux zusammenhängt, eingestellt. Truppen bewachen die Grube und verhindern das Eindringen der Volksmenge. Zwei Ingenieure, welche einfahren wollten, sind halberstickt an die Oberfläche befördert. Carnot sandte Hilfsmittel. (St. Etienne ist die Hauptstadt des Departements Loire und liegt unfern der Loire am Flüsschen Flurens; es bildet den Mittelpunkt des größten Kohlenbeckens, das Frankreich besitzt. Dieses Becken mißt 32 Kilometer in der Länge und 8 Kilometer in der Breite. Viele tausende Arbeiter sind in diesen Gruben beschäftigt.)

Berlin. Der frühere Reichstagsabgeordnete Hasenclever ist gestern gestorben. (Hasenclever ist geboren am 19. April 1837 zu Arnberg (Westfalen), besuchte dort das Gymnasium und erlernte die Lohgerberei. 1862 wurde er Redacteur der demokr. Westphälischen Zeitung und 1871 Präsident des Lassalle'schen Arbeitervereins. Schon 1870 trat er für Duisburg in den Reichstag, 1874 für Altona u. s. w. Seine späteren Schicksale und Agitationen sind bekannt. Er gehörte der extremsten Richtung der Socialdemokratie an und war einer ihrer wildesten Vorkämpfer.)

Wetterhaus am Postplatze, 4. Juli, Nachmittags 1 Uhr.
Barometer heut: 733 gestern 736
Thermometer = + 13 gestern + 15 C. R.
Höchster Stand heut: + 15, gestern: + 18 C. R.
Niedrigster Stand heut: + 9, gestern: + 7 =

Courszettel des Hirschberger Tageblatt.

Deutsche Fonds.		
	Cours vom 2./7.	Cours vom 3./7.
Deutsche Reichs-Anleihe	4 108,10 G.	108,20 Bz. G.
do. do.	3 1/2 104,20 B.	104,20 Bz. G.
Preuß. Staats-Anl. conf.	4 106,25 Bz. G.	106,25 Bz. G.
do. do. do.	3 1/2 105,50 Bz.	105,70 Bz.
Berliner Stadt-Oblig.	4 102,50 Bz. G.	102,50 G.
Breslauer Stadt-Oblig.	4 102,50 G.	102,20 G.
Star- u. Neumark., neue do.	4 104 G.	104 G.
Landfch. Centr.-Pfdbr.	4 104 G.	104,50 Bz.
do. do.	3 1/2 102,10 B.	102,10 Bz. G.
Ostpreussische	3 1/2 102 Bz.	102,70 B.
Pommersche	3 1/2 102 Bz.	102 Bz. G.
do. do.	4 —	—
Pofensche	4 101,75 B.	101,00 Bz. B.
do. do.	3 1/2 101,10 B.	101,10 Bz. B.
Schlef. altlandschaftliche do. landfch. Lit. A. u. C.	3 1/2 101,50 Bz.	101,50 G.
do. do. Lit. A. u. C.	4 —	—
do. do. neue	3 1/2 102 Bz.	101,70 Bz. G.
do. do. neue I. II.	4 —	—
Westpr. ritterschaftl. I. B.	3 1/2 102 G.	102,20 Bz. B.
do. do. II.	3 1/2 102 G.	102,20 Bz.
Schlesische Rentenbriefe	4 105,50 G.	105,50 G.
Hamburg St.-Anl. v. 1886	3 95 Bz.	95 Bz. G.
Sächsische Anleihe v. 1869	4 104,25 G.	104,25 Bz.
do. Rente von 1878	3 96,70 Bz. B.	96,70 Bz. G.

Ausländische Fonds.		
	Cours vom 2./7.	Cours vom 3./7.
Deft. Zulf.-Silberrente gr.	4 1/2 72,50 Bz. G.	72,70 Bz.
do. do. fl.	4 1/2 72,50 Bz. B.	73,20 Bz.
do. Octb. do. gr.	4 1/2 72,50 Bz. B.	—
do. do. fl.	4 1/2 72,50 Bz. B.	—
do. Papierrente	4 1/2 71,90 Bz.	71,70 Bz.
do. do.	4 1/2 72 Bz.	72,10 Bz.
do. Goldrente gr.	4 94,50 Bz. G.	94,10 Bz.
do. do. fl.	4 94,50 Bz.	94,00 Bz.
Russisch-Englische von 22	5 —	106,75 G.
do. conf. von 80	4 90,70 Bz.	90,50 Bz.
do. Rente 83	6 112,90 G.	112,10 Bz.
do. Anleihe 84	5 102 G.	—
do. Goldrente von 84*	5 100,25 Bz.	99,75 Bz. G.
do. I. Orient*	5 64 Bz.	64 G.
do. II. Orient*	5 64,10 Bz.	64,30 Bz.
do. III. Orient*	5 64 Bz.	64 Bz.
do. Vd.-Gr.-F. neue (g.)	4 1/2 96,00 Bz. G.	96,50 Bz. B.
do. Str.-V.-Gr.-Pf.*	5 85 Bz. B.	84,50 Bz.
do. Nikol.-Oblig. gr.	4 91 Bz.	91,10 Bz.
do. do. fl.	4 91 Bz.	91,10 Bz.
do. Poln. Sch.-Oblig.*	4 91,25 Bz.	89 Bz.
do. do.	4 88,50 Bz.	96,25 Bz.
Argent. Goldanleihe	5 97 Bz.	97,20 Bz.
do. do. kleine	4 1/2 88,00 Bz.	—
do. do. innere	4 1/2 88,00 Bz.	—
Egypt. Anleihe (gar.)	4 91,70 Bz.	91,30 Bz.
do. do.	4 —	—
do. do.	5 —	—
Italien. Rente	5 96,10 Bz.	96,20 Bz.
Mexic. conf. Anleihe	6 96,00 Bz.	96,00 Bz.
do. do. kleine	6 97 Bz.	99 Bz.
Portug. Anleihe von 1888	4 1/2 99,10 Bz. G.	99,50 Bz. B.
Rumänische	6 107 Bz.	107,50 Bz.
do. kleine	6 107 Bz.	107,70 Bz.
do. amortif. gr.	5 96,00 Bz.	96,70 Bz.
do. do. fl.	5 96,00 Bz.	97 Bz.
do. fundirte gr.	5 101,25 Bz.	101,70 Bz.
do. do. fl.	5 102 Bz.	102,10 Bz.
Schwedische	3 1/2 101,50 Bz. G.	101,50 Bz. G.
do. do.	3 90 Bz. G.	89,50 Bz. G.
Serbische amortif.	5 84,25 Bz. G.	84,10 Bz. G.
do. von 85	5 84,25 Bz. G.	84,20 Bz. G.
Ungar. Goldrente große	4 86,00 Bz. B.	86,50 Bz.
do. do. 100 fl.	4 87,70 Bz.	87,50 Bz.
do. Papierrente	5 —	81,00 Bz. B.

Hypotheken-Certifikate.		
	Cours vom 2./7.	Cours vom 3./7.
Deutsche Grundschuld-Wf.	3 1/2 103 Bz. G.	103 Bz. G.
do. do.	3 1/2 99,60 Bz. G.	99,60 Bz. G.
Deutsche Hypoth.-Bant	4 102,75 Bz. G.	102,00 Bz. G.
do. do.	4 100,25 G.	100,25 G.
Gothaer III. rzb. à 110 abg.	3 1/2 102,75 G.	102,00 Bz.
do. IV. rzb. à 110 abg.	3 1/2 101,75 G.	102,10 Bz. G.
do. V. rzb. à 100 abg.	3 1/2 98,50 G.	98 G.
Hamburger Hyp. rzb. à 100	4 103,50 Bz. G.	103,50 Bz. G.
do. do. rzb. à 100	3 1/2 100 Bz. G.	100 Bz. G.
Meininger Hypoth.-Bant	4 103,50 Bz. G.	103,50 Bz. G.
Nordd. Grund-Cred.-Pfdbr.	4 103 Bz. G.	103 Bz. G.
Pomm. Hyp.-Wf. I. rzb. à 120	5 104 G.	104,30 Bz. G.
do. II. u. IV. rzb. à 110	5 101 Bz.	101,20 Bz.
do. II. rzb. à 110	4 1/2 100,40 Bz. B.	100,25 G.
do. I. rzb. à 100	4 98,00 Bz.	98,50 G.
Preuß. Bod. unfb. rzb. à 110	5 112,00 G.	112,50 G.
do. X. Ser. rzb. à 110	4 1/2 111,50 G.	111,50 G.
do. VII.-IX. S. rzb. à 100	4 102,00 Bz. G.	103 Bz. B.
do. XI. S. rzb. à 100	3 1/2 100,50 Bz. G.	100,50 G.
do. unfb. Pfdbr. rzb. à 110	5 111 G.	111 G.
Prß. unfb. Pfdbr. rzb. à 110	4 1/2 111 G.	111 G.
do. do. rzb. à 100	4 101,50 Bz. G.	101,70 Bz.
do. do. rzb. à 100	3 1/2 101 Bz.	101 Bz. G.
Pr. Hyp.-Wf. I. rzb. à 120	4 1/2 118,10 G.	—
Pr. Hyp.-Wf. VI. rzb. à 110	5 112,25 G.	111,50 G.
do. div. Ser. rzb. à 100	4 103 Bz. G.	103 Bz. G.
do. do. rzb. à 100	3 1/2 99,50 Bz. G.	99,50 Bz. G.
Schl. Boden-Credit-Bant	5 104 G.	104,25 G.
do. do. rzb. à 110	4 1/2 112 G.	112,75 Bz. B.
do. do. rzb. à 100	4 103,30 G.	103,30 G.
do. do. do.	3 1/2 101 Bz.	101 Bz. B.
Schwed. Hyp.-Bant v. 1879	4 1/2 103,00 Bz. G.	104 Bz.
do. do. v. 1878	4 103,50 Bz. G.	103,40 G.

Loospapiere.		
	Brief.	Geld.
Braunsch. 20 Rthl. Loose	3 1/2 108,20 Bz.	—
Dukarester 20 Fr. L.	—	—

Goth. Pr.-Pfd. I. Em.		
	Brief.	Geld.
do. do. II. Em.	3 1/2 —	—
Röln-Mind. 3 1/2 % Pr.-Wf.	3 1/2 142,00 Bz.	—
Kurbess. 40 M. Loose	—	328 Bz.
Oldemb. 40 M. Loose	3 —	133 G.
Pr. 3 1/2 % Pr.-Wf. v. 1855	3 1/2 171,40 Bz.	—

Eisenbahn-Stamm-Aktien.
(Bei den mit Dividendenschein resp. Rest- oder Superdividendenschein per 1888 gehandelten Effecten ist der Ziffer des Zinsfußes ein i = inclusive beigefügt.)

	Cours vom 2./7.	Cours vom 3./7.
Baltische (gar.)*	3 1/2 63,50 G.	63,50 Bz. G.
Donezhbahn (gar.)*	5 94 et Bz. G.	95,25 Bz. G.
Dur.-Bodenb. (gar.)*	4 1 207,75 Bz.	208,25 Bz.
Gal. C.-Ludw. g.	4 87,50 Bz.	87 Bz. B.
Gothardbahn	4 1 162 Bz. G.	156,10 Bz.
do. junge (50 % G.)	4 1 —	—
Kaischau-Oberberg	4 66,70 Bz. G.	67 Bz. G.
Lübeck-Büchen	4 1 189,40 Bz.	189,50 G.
Mosko-Brest (3 % g.)*	3 1/2 62,50 Bz.	63 Bz.
Oesterr. Lokalbahn	4 1 62,40 Bz.	62,10 Bz. G.
do. Nordwestbahn	5 1 80,70 Bz. G.	—
do. Staats-Bahn	4 —	98,20 Bz.
do. Südbahn	4 —	—
Ostpreuß. Südbahn	4 1 100,00 Bz.	100,40 Bz.
Gr. Russ. B. (5 % g.)	5 1 125,50 Bz.	126,00 Bz.
Warschau-Wien	4 1 203,75 Bz.	205,70 Bz. B.

Verstaatlichte Eisenbahnen.

	Cours vom 2./7.	Cours vom 3./7.
Kronprinz Rudolfsbahn	3 1/2 4 1/4 —	—
Niederschles.-Märk. St.-A.	4 101,50 G.	101,75 G.

Deutsche Eisenbahn-Prior.-Obligationen.		
	Cours vom 2./7.	Cours vom 3./7.
Röln-Minden IV. Em.	3 1/2 104 G.	104,20 Bz. G.
Magb.-Halberst.-Lyp. Lit. A.	4 105 Bz. G.	104,00 Bz. G.
Oberschles. Lit. H.	4 104,40 Bz.	104,25 G.
do. Em. v. 1879	4 1/2 —	103,00 Bz. B.

Ausl. Eisen-Prior.-Obligationen.
(Die mit * versehenen Obligationen sind mit 5 pCt. des Zinsbetrages steuerpflichtig.)

	Cours vom 2./7.	Cours vom 3./7.
Dur.-Bodenb. I. Em.	5 91,40 Bz. G.	91,00 Bz. G.
do. II. Em.	5 91,50 Bz. B.	91,00 Bz. G.
do. III. Em. (Gold)	5 —	—
Ferdinands-Nordb.	5 102 G.	102 G.
do. do. v. 1887	4 —	87,00 Bz.
Galiz. Carl-Ludwig (gar.)	4 1/2 86,25 Bz.	87 Bz.
Oesterr. Nordwestb. (gar.)	5 93 Bz.	92,00 Bz.
do. Lit. B.	5 91 Bz.	91,10 Bz. G.
Deft. Südb. (2 Fr. St.) gar.	3 63 Bz.	63 Bz.
do. do. (Gold)	4 —	98,70 Bz.
Reichenberg-Pardubitz	5 87,75 Bz.	88 Bz. G.
do. (Gold)	5 —	—
Rudolfsbahn de 1884	4 —	—
Ung. Nordostb. (gar.)	5 85,40 Bz.	85,40 G.
do. (Gold) (gar.)	5 101,20 Bz.	101,20 G.
do. Ostb. I. Em. (gar.)	5 85,00 Bz. G.	85,50 Bz. G.
Brest-Grajewo*	5 96 Bz.	96 Bz. G.
Zwanger-Domb. (gar.)	4 1/2 96 Bz. G.	96,50 Bz. G.
Kozlow-Boronsch (gar.)	5 100,40 Bz.	100,50 Bz. G.
Kursk-Siew (gar.)	5 96,75 G.	96,50 G.
Mosko-Majan (gar.)	4 91,40 Bz.	91,30 Bz.
Mosko-Kozlow (gar.)	4 93,10 Bz.	93 Bz. G.
Majan-Kozlow (gar.)	4 91,40 Bz.	91,30 Bz. G.
Russ. Südbestb. (gar.)	4 90 Bz.	89,75 Bz. G.
Rubinsk-Bologoye*	5 91,40 G.	91,25 G.
do. II. Em.*	5 88,10 Bz. G.	88,20 Bz.
Transkauk. Bahn (gar.)	3 72,00 Bz. G.	73,30 Bz.
do. do.	3 —	—
Warschau-Wien II. Em.*	5 101,40 Bz. G.	101,50 G.
do. III. Em.*	5 101,40 Bz. G.	101,30 G.
do. IV. Em.*	5 101,40 Bz. G.	101,30 G.
Wladikavkas (gar.)	4 89,00 Bz. G.	89,25 Bz. G.
Gothardbahn IV. Ser.	5 —	106,50 Bz.
Italienische Eisenbahnen	3 —	60,30 Bz. G.
Central-Pacific	6 111,70 G.	111,75 Bz. G.
Northem Pacific First M. B.	6 115,00 G.	115,00 Bz.
do. do. II.	6 112,50 Bz.	112,20 Bz.
do. do. III.	6 102,00 Bz.	102,70 Bz. G.
Oregon R. & Nav.	5 105,25 Bz.	105,25 Bz. G.
St. Louis & San Francisco G. M. B.	6 115,70 G.	116 Bz. G.

Bank- und Creditbank-Aktien.		
	Cours vom 2./7.	Cours vom 3./7.
B. f. Spritz- u. Prod.-Hand.	4 84,75 Bz. G.	84,25 Bz. G.
Berliner Handels-Ges.	4 168,00 Bz. G.	168,50 Bz. B.
Bresl. Disconto-Bank	4 110,25 Bz. G.	110,25 G.
Bresl. Wechselbank	4 107 Bz. G.	107,20 G.
Darinstädter Bank	4 162,75 Bz.	165,75 Bz.
Deutsche Bank	4 170,25 Bz. G.	169,50 Bz. B.
Deutsche Genoss. Bank	4 137,25 G.	137 G.
Disconto-Gesellschaft	4 229 Bz.	228,10 Bz.
do. per ult.	—	—
Dresdener Bank	4 147,00 Bz. G.	147,00 Bz. G.
Mitteldeutsche Creditb.	4 109,50 Bz.	109,50 Bz. B.
do. per ult.	4 1 —	—
Oesterr. Credit	4 1 —	—
do. per ult.	4 161,00 Bz.	—
Preuß. Zmm.-B. (M. p. St.)	4 1 598 Bz. G.	599 Bz. G.
Reichsbank	4 133,50 Bz. G.	133,00 Bz. G.
Schlesischer Bankverein	4 132,25 Bz. G.	132,25 G.

Hypothekbank-Aktien.		
	Cours vom 2./7.	Cours vom 3./7.
Gothaer Grund-Credit-B.	4 88,00 Bz.	88,00 G.
do. junge (40 % G.)	4 93,50 Bz.	93,50 Bz. G.
Nordd. Grund-Credit-B.	4 85,70 Bz.	85,00 Bz. G.
Preuß. Boden-Credit-B.	4 126,20 Bz.	126,50 Bz. G.
Preuß. Central (50 % G.)	4 152 Bz.	152 Bz. G.
Preuß. Hypothekbank	4 126,50 Bz. G.	126,50 Bz. G.

Bergwerks- und Hütten-Gesellschaften.		
	Cours vom 2./7.	Cours vom 3./7.
Bismarckhütte	3 1/2 200 G.	201,75 Bz. G.
Böhm. Gußstahl	4 205,00 Bz. B.	205,50 Bz.
Conf. Redenh. St.-B.	6 135 Bz. G.	137 Bz. G.
Donnersmarchhütte	4 1 72,00 G.	73 Bz. B.
Dortm. St.-Pr. Lit. A.	6 89 Bz.	89,75 Bz. G.
Duxer Kohlen	4 —	—
Gelsenkirchener	4 1 143,50 Bz. B.	144,50 Bz. G.
Königin Marienhütte	4 83,50 Bz. G.	82,75 Bz.
Königs- und Laurahütte	4 136,25 Bz. G.	137,40 Bz. B.
Marienh. (Köthenau)	4 81,00 Bz. G.	80,10 Bz. G.
Niederlauf. Kohlenw.	4 —	—
Oberschles. Eisenb.	4 102,20 Bz. G.	102,50 Bz. G.
do. Eisen-Ind.	4 202,00 Bz. G.	202 G.
Schlef. Kohlen con.	4 —	56,10 Bz. G.

Industrielle Gesellschaften.		
	Cours vom 2./7.	Cours vom 3./7.
Allg. Electr. A.-G. (Ed.)	4 171,50 Bz. G.	172 Bz. G.
Bockbrauerei Act.-Ges.	4 114,50 Bz.	114,50 G.
Böhm. Braub. A.-G.	4 316,50 Bz. G.	317,25 G.
Bresl. Eisen-Wag.	4 173,00 Bz.	173,00 Bz.
Bresl. Oelfabrik	4 96,40 Bz.	97 Bz.
D. Thon- u. Cham.	4 —	150 Bz.
Erdmannsd. Spinn.	4 106,40 Bz.	104,00 Bz. G.
do. Oblig.	5 104,00 G.	104,00 G.
Friedrichshöhe A.-B.	4 —	216 G.
Germania, Vorz.-A.	6 —	155 Bz. G.
Görl. Eisen-Ind.	4 182,50 G.	181,00 Bz.
Neuroder Kunst-Anst.	4 —	160 Bz. G.
Nobel Dyn.-Trust-G.	4 —	119,20 Bz.
Nordd. Lloyd	4 1 —	